

NIEDERSCHRIFT

über die **6.** Sitzung **des Planungs- und Umweltausschusses** (XVI. Wahlperiode)

Tag der Sitzung: **29.02.2016**
Ort der Sitzung: Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:55 Uhr
Den Vorsitz führte: Hans Christian Markert MdL

Sitzungsteilnehmer:

• Landrat

1. Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

• CDU-Fraktion

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 2. Herr Jakob Beyen | Vertretung für Herrn Johann-Andreas Werhahn bis 17.15 Uhr |
| 3. Herr Hans Ludwig Dickers | |
| 4. Herr Reiner Geroneit | |
| 5. Herr Rudolf Graaff | |
| 6. Herr Gerhard Heyner | |
| 7. Herr Thomas Jung | Vertretung für Herrn Wolfgang Wapenschmidt |
| 8. Herr Wolfgang Kaiser | |
| 9. Herr Willy Lohkamp | |
| 10. Herr Bertram Graf von Nesselrode | Vertretung für Herrn Thomas Welter |
| 11. Herr Karl-Heinz Schnitzler | Vertretung für Herrn Johann-Andreas Werhahn ab 17.15 Uhr |
| 12. Herr Hans Georg Schröder | |
| 13. Herr Thomas Uhling | Vertretung für Herrn Stefan Arcularius |

• SPD-Fraktion

- | | |
|-------------------------------|---|
| 14. Herr Dirk Banse | Vertretung für Frau Marie-Jeanne Zander |
| 15. Herr Horst Fischer | |
| 16. Frau Doris Hugo-Wissemann | |
| 17. Frau Barbara Romann | |
| 18. Herr Christian Stupp | |

19. Frau Astrid Maria Westermann

• **Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen**

20. Frau LL.M. Nilab Fayaz
21. Herr Hans Christian Markert MdL
22. Herr Matthias Molzberger

• **FDP-Fraktion**

23. Frau Marina Cabibbo
24. Herr Tim Tressel

• **Die Linke-Fraktion**

25. Frau Kirsten Eickler

• **Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive**

26. Herr Dr. Heinrich Kalthoff

• **Freie Kreistagsgruppe RKN**

27. Herr Karl-Heinz Rönne

• **Gäste**

28. Herr Dr. Bernd Bucher
29. Herr Norbert Grimbach

Erftverband
Ausschussmitglied Landschaftsbeirat

• **Verwaltung**

30. Frau Gabriele Bemba
31. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge
32. Herr Norbert Clever
33. Herr Thomas Lörner
34. Herr Dezernent Karsten Mankowsky
35. Frau Barbara Maus
36. Herr Marcus Temburg

• **Schriftführer**

37. Herr Karl-Heinz Olk

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Punkt	Inhalt	Seite
Öffentlicher Teil:		3
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit	3
2.	Aktuelle Entwicklungen der vom Erftverband unterhaltenen Gewässer im Kreisgebiet Vorlage: 68/1187/XVI/2016	4
3.	Sachstandsbericht Grundwasser Vorlage: 68/1205/XVI/2016	5
4.	Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Senkung des Energieverbrauchs der kreiseigenen Gebäude Vorlage: 68/1206/XVI/2016	6
5.	46. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Rommerskirchen Anpassungsverfahren gem. § 29 Abs. 4 Landschaftsgesetz Vorlage: 61/1182/XVI/2016	7
6.	Entwurf eines Landesnaturschutzgesetzes NRW (LNatSchG NRW) Vorlage: 68/1165/XVI/2016	7
7.	Mitteilungen.....	8
7.1.	Abfallwirtschaftsplan des Landes NRW Vorlage: 68/1239/XVI/2016	8
7.2.	Anfrage Dr. Kalthoff zur Umsetzung einer geforderten Eingrünung	9

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Vorsitzender Herr Markert stellt die ordnungsgemäß erstellte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest. Er informiert, dass die Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen zum TOP 4 „Quecksilberausstoß senken – Im Braunkohlenrevier vorweggehen“ schriftlich einen Vertagungsantrag (Anlage 1) vorgelegt habe. **Herr Molzberger** und **Frau Fayaz** teilen mit, dass dieser TOP 4 von der Tagesordnung genommen werden solle. **Herr Dickers**, **Herr Uhling**, **Herr Kaiser**, **Herr Schröder**, **Landrat Petrauschke** und **Vorsitzender Herr Markert** diskutieren, ob es sich nun um einen Vertagungsantrag handle oder ob der Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen „Quecksilberausstoß senken – Im Braunkohlenrevier vorweggehen“ gänzlich zurück genommen werden solle und verweisen auf unterschiedliche Konsequenzen. Auf Frage von **Landrat Petrauschke** sagt **Frau Fayaz**, dass der Antrag zurückgenommen werde. **Vorsitzender Herr Markert** fasst zusammen, dass somit dieser TOP gestrichen sei und auf weitere Abstimmungen verzichtet werden könne.

2. Aktuelle Entwicklungen der vom Erftverband unterhaltenen Gewässer im Kreisgebiet

Vorlage: 68/1187/XVI/2016

Protokoll:

Herr Dr. Bucher informiert über die Gewässer, die vom Erftverband im Rhein-Kreis Neuss betreut werden: der Gillbach, der Jüchener Bach, Norfbach und die Erft. **Herr Dr. Bucher** verweist zunächst auf die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) der EU mit den beiden Hauptzielen „Verschlechterungsverbot“ und „Sanierungsgebot“. **Herr Dr. Bucher** betont, dass durch die Erfolge bei der Abwasserreinigung in den letzten Jahrzehnten die Qualität des Wassers erheblich verbessert worden sei. So stelle die allgemein schlechte Gewässerstruktur bei der Umsetzung der WRRL das Hauptproblem dar. Insbesondere durch die Begradigungen der Wasserläufe sei der Bedarf an Renaturierungsmaßnahmen sehr hoch. Begradigte, tiefe und schmale Gewässer sowie landwirtschaftliche Nutzung bis nahe zum Uferbereich seien die Hauptgründe dafür, dass weiterhin viele Fisch- und Pflanzenarten in diesen Gewässern nicht überleben können.

Herr Dr. Bucher zeigt einige Beispiele gelungener Renaturierungen an Gillbach und Jüchener Bach. Er informiert über den Norfbach, bei dem es sich allerdings mit Ausnahme des Unterlaufs um kein natürliches Gewässer handle, sondern um ein künstlich angelegtes Entwässerungssystem. Durch die Sumpfungsmaßnahmen seit den 70er Jahren seien die anstehenden Niedermoore und Grundwasserböden jedoch trocken gefallen und folglich auch die Entwässerungsgräben. Allerdings werde nach Beendigung der Sumpfungsmaßnahmen das Grundwasser wieder ansteigen, sodass diese alten Entwässerungsgräben wieder benötigt werden. Bei solchen Voraussetzungen seien Renaturierungsmaßnahmen am Norfbach kontraproduktiv. **Herr Dr. Bucher** zeigt die Stellen, wo Sumpfungswasser in den Norfbach eingeleitet werde. Schließlich berichtet **Herr Dr. Bucher** über die Erft. Bis 2030 werde die Erft aufgrund der Einleitungen aus dem Bergbau doppelt so viel Wasser führen wie unter natürlichen Bedingungen. Ab 2045 gebe es in der Erft wieder eine natürliche Wasserführung mit einem viel zu großen Flussbett. Es sei ein Perspektivkonzept erstellt worden, wonach das Erftbett abschnittsweise angepasst werde. Das nächste größere Projekt an der Erft soll in Gnadental realisiert werden. **Herr Dr. Bucher** verweist auf die Synergien der Gewässerrenaturierung, z. B. mit Natur- und Artenschutz, Hochwasserschutz aber auch Freizeit und Erholung.

(Anmerkung der Schriftführung: Die Powerpoint-Präsentation (Anlage 2) ist wegen der besseren Lesbarkeit auch auf der Internetseite des Rhein-Kreises Neuss abgelegt.)

Herr Fischer erkundigt sich zum Norfbach. **Herr Dr. Bucher** berichtet, dass die genehmigten Wassereinleitungsmengen zurzeit voll ausgeschöpft werden. Er gibt zudem zu bedenken, dass es durch größere Einleitungsmengen im Oberlauf zu Überschwemmungen kommen könne. **Herr Geroneit** fragt nach einem Ansprechpartner beim Erftverband, den man informieren könne, wenn z. B. Aufstauungen durch Äste und Laub entdeckt würden. Er bietet an, dass der Heimatverein Norf unentgeltlich bei Reinigungsarbeiten in und am Norfbach mithelfen könne, natürlich unter Anleitung des Erftverbandes. **Herr Dr. Bucher** informiert, dass der Erftverband wöchentlich am Norfbach Kontrollen durchführe und dabei auch die Wasserstände an verschiedenen Stellen messe. Den Vorschlag zur Mithilfe bei Reinigungsarbeiten an der Norf nehme er gerne auf. Er ergänzt, dass der Erftverband über einen Bereitschaftsdienst verfüge, der rund um die Uhr erreichbar sei.

Frau Hugo-Wissemann erkundigt sich zum Monitoring. **Herr Dr. Bucher** antwortet,

dass der Erftverband bereits seit ca. 15 Jahre Monitoring betreibe. **Herr Dickers** fragt, wie das Vorhaben in Gnadental mit den wechselnden Wassermassen fertig werde. **Herr Dr. Bucher** erklärt, dass die verschiedenen Wassermengen zunächst immer am Computer modellhaft simuliert werden. Man habe nur die Möglichkeit, abschnittsweise vorzugehen und nicht im Jahre 2045 den kompletten Erftlauf auf einmal zu renaturieren. **Herr Dr. Kalthoff** zeigt sich besorgt, dass es durch die Renaturierungen zu möglichen Vernässungen in Siedlungsgebieten kommen könne und erkundigt sich zu den Nebengewässern. **Herr Dr. Bucher** betont, dass nach Beendigung der Sumpfungsmaßnahmen und dem damit einhergehenden Grundwasseranstieg jeweils neue Gleichgewichte zwischen natürlichen Gewässerabschnitten und schnellem Abfluss geschaffen werden müssen. Dazu gehöre natürlich auch, alte Gräben zu reaktivieren. **Herr Graaff** erkundigt sich zur Verlängerung der Fließgewässer, zum Abschluss der Renaturierungsmaßnahmen und zu den Kosten. **Herr Dr. Bucher** führt aus, dass sich die Erft von Bergheim bis zur Mündung ungefähr um 10 km, also von derzeit 30 km auf 40 km verlängern werde. Bedingt durch die Einleitungen von Sumpfungswasser bis 2045 solle in der Erft der gute Zustand erst zu diesem Zeitpunkt erreicht werden, bei allen anderen Gewässern 2027. Der Förderanteil des Landes liege bei 80 %, zudem entstünden vermarktbare Ökopunkte. Bei der Erft beteilige sich zusätzlich RWE, sodass dort der Anteil des Erftverbandes noch unterhalb von 20 % liege. **Herr Dr. Bucher** stellt abschließend heraus, dass renaturierte Gewässer im Regelfalle einen deutlich geringeren Unterhaltungsaufwand verursachen, z. B. ohne kostenintensive Böschungs- und Mäharbeiten auskommen.

Herr Mankowsky erkundigt sich zu den Auswirkungen auf Wassersportvereine. **Herr Dr. Bucher** betont, dass bereits heute die Erft nur noch über ca. 50 % der Wassermenge verfüge, wie noch in den 1970er und 1980er Jahren, in den Hochzeiten des Kanusports an der Erft. Bis 2030 werde die Wassermenge weiter und deutlich abnehmen, sodass dann z. B. für Wildwassersportarten kein Potential mehr vorhanden sei, unabhängig von den Renaturierungsmaßnahmen.

Vorsitzender Herr Markert erkundigt sich zur Nährstoffbelastung in den hiesigen Gewässern. **Herr Dr. Bucher** führt aus, dass der Eintrag von Nährstoffen, also die Gewässereutrophierung weiterhin ein Thema bleibe. Der Eintrag von Nährstoffen aus den Kläranlagen verringere sich durch bessere Techniken zunehmend, während der diffuse Eintrag z. B. aus Düngemitteln aus der Landwirtschaft konstant groß bleibe.

3. Sachstandsbericht Grundwasser Vorlage: 68/1205/XVI/2016

Protokoll:

Herr Mankowsky verweist auf die Tischvorlage (Anlage 3). **Herr Mankowsky** fasst die wesentlichen Informationen aus dieser Tischvorlage

- o zum Nordkanal,
- o zu den höchsten Grundwasserständen in Korschenbroich,
- o zur Kappung der Grundwasserspitzen in Korschenbroich,
- o zur Versuchsbetrieb „Düsensauginfiltration“ und
- o zur Kappung der Grundwasserspitzen in Dormagen-Gohr zusammen.

Vorsitzender Herr Markert hebt hervor, dass nach Vorlage des Gutachtens zum Nordkanal, wahrscheinlich noch im Frühjahr 2016, die Grundwasserkommission einberufen werden solle. **Herr Dr. Kalthoff** fragt, ob es noch zu einer guten Lösung kommen könne. **Herr Mankowsky** verweist ebenfalls auf das Gutachten, welches ja noch

in Arbeit sei. Dieses werde dann in der Grundwasserkommission vorgestellt und intensiv beraten, um eben eine gute Lösung erzielen zu können. Auf Anfrage von **Herrn Graaff** sagt **Herr Mankowsky**, dass zum jetzigen Zeitpunkt niemand ausschließen könne, dass eine Entschlammung auch negative Auswirkungen haben könne. Daher sollen solche möglichen negativen Auswirkungen ebenfalls im Rahmen des Gutachtens untersucht werden. **Herrn Graaff** erkundigt sich zu alten Grundwasserdaten in Korschenbroich. **Herr Dr. Bucher** berichtet, dass bei Recherchen Grundwasserdaten aus den 1930er Jahren entdeckt worden seien, z. B. aus dem Bereich an der Niers. Diese deuten darauf hin, dass dort zu damaliger Zeit die Grundwasserstände um bis zu 40 cm höher lagen als bis dato angenommen. Allerdings gebe es auch Bereiche, wo die Grundwasserstände damals niedriger lagen. **Herr Dr. Bucher** betont, dass diese neuen Daten bei der Modifikation der Prognosen berücksichtigt werden. Auf Anfrage des **Vorsitzenden Herrn Markert** erklärt **Herr Dr. Bucher**, dass sich das Schlammpaket im Nordkanal sowohl negativ auf Flora und Fauna als auch auf die Wasserqualität auswirke.

4. Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zur Senkung des Energieverbrauchs der kreiseigenen Gebäude

Vorlage: 68/1206/XVI/2016

Protokoll:

Frau Hugo-Wissemann erklärt, dass beide Teile des Antrags der SPD ein gemeinsames Ziel haben, nämlich die Senkung des Energieverbrauchs. Durch Einsatz von Energiepaten lasse sich Energie durch einfache Maßnahmen einsparen. So achten Energiepaten in ihrem direkten Arbeitsbereich darauf, dass Wasser, Strom und Heizungswärme nicht sinnlos verschwendet werden. **Frau Hugo-Wissemann** bekräftigt, dass Einsparungen in Höhe von 10 bis 20 % machbar seien. Sie beantragt, dass die Verwaltung in der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses den aktuellen Energiebericht des Rhein-Kreis Neuss vorstellt. **Herr Mankowsky** betont, dass die beiden Kreiskrankenhäuser Energiepaten einsetzen werden und schlägt vor, zunächst deren Erfahrungen abzuwarten und auszuwerten. Nach Vorlage der Ergebnisse könne dieses Thema dann erneut im Planungs- und Umweltausschuss behandelt werden. Auf Anfrage von **Frau Hugo-Wissemann** sagt **Herr Mankowsky** zu, dass die neue Leiterin des Amtes für Gebäudewirtschaft den neuen Energiebericht nach Fertigstellung im Planungs- und Umweltausschuss vorstellen werde.

Herr Dickers legt Wert auf die Freiwilligkeit beim Einsatz von Energiepaten.

Beschluss:

Der Energiebericht wird nach Fertigstellung im Planungs- und Umweltausschuss vorgestellt. Da in beiden Kreiskrankenhäusern Energiepaten eingesetzt werden sollen, sollen zunächst deren Erfahrungen ausgewertet und im Planungs- und Umweltausschuss behandelt werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

**5. 46. Änderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinde Rommerskirchen Anpassungsverfahren gem. § 29 Abs. 4 Landschaftsgesetz
Vorlage: 61/1182/XVI/2016**

Protokoll:

Herr Dr. Kalthoff verweist hinsichtlich der geplanten Versickerungsmulde darauf, dass in solchen flachen Tümpeln viele Mückenarten vermehren können und plädiert daher für eine schnelle Versickerung über Rigolen. **Herr Heyner** teilt diese Sorgen für Rommerskirchen nicht, da dort bereits etliche Regenrückhaltbecken existieren, allesamt ohne Mückenplagen. **Herr Temburg** verweist darauf, dass gutachterlich im Vorfeld verschiedene Varianten untersucht worden seien, auch mit Blick auf die Belange von Landschafts- und Naturschutz. Die Versickerungsmulde habe sich als die beste Variante herausgestellt. **Herr Temburg** ergänzt, dass er den Hinweis von **Herrn Dr. Kalthoff** gerne an die Gemeinde Rommerskirchen weiter gebe. **Vorsitzender Herr Markert** nimmt die Anregung von **Herr Temburg** auf, die Gemeinde Rommerskirchen über mögliche Infektionsgefahren durch Mücken, die sich vor allem in flachen und warmen Tümpeln vermehren, zu informieren.

Beschluss:

Der Planungs- und Umweltausschuss empfiehlt dem Kreistag, im Verfahren gemäß § 29 Absatz 4 Landschaftsgesetz Nordrhein-Westfalen der 46. Änderung des Flächennutzungsplanes Rommerskirchen nicht zu widersprechen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen bei 2 Enthaltungen

**6. Entwurf eines Landesnaturschutzgesetzes NRW (LNatSchG NRW)
Vorlage: 68/1165/XVI/2016**

Protokoll:

Herr Graaff fasst die als Tischvorlage verteilte (Anlage 4), gemeinsam von den Kreistagsfraktionen der CDU und FDP verfasste Resolution gegen den Entwurf des Landesnaturschutzgesetzes zusammen. Die Resolution fordert alle Landtagsabgeordneten aus dem Rhein-Kreis Neuss dazu auf, sich für ein neues Landesnaturschutzgesetz einzusetzen, das kooperative Lösungen fördert und die kommunale Selbstverwaltung achtet. Ausführlich referiert **Herr Graaff** über folgende Hauptkritikpunkte aus der Resolution:

- o Mehraufwand bei den Unteren Landschaftsbehörden
- o Beschneidung der Kompetenzen des Kreistags
- o Verzögerte Genehmigungsverfahren
- o Mehrkosten

Herr Tressel kritisiert primär die Beschneidung der kommunalen Selbstverwaltung, insbesondere durch die Verlagerung von Entscheidungen von den lokalen auf höhere Ebenen. **Frau Hugo-Wissemann** hält eine Resolution in der aktuellen Phase nicht für zielführend. Sie betont, dass in diesem inzwischen 4. Entwurf bereits einige Einwände

der Kommunen umgesetzt worden seien. Auch würden nicht nur Mehrkosten entstehen, sondern auch finanzielle Entlastungen. **Frau Hugo-Wissemann** verweist u. a. auf den Artenrückgang und trägt daher Wege mit, die den Naturschutz stärken. Sie kritisiert außerdem, dass laut Resolution landwirtschaftlich genutzte Flächen nicht für den Naturschutz zur Verfügung gestellt werden sollen, jedoch für Gewerbe- und Wohngebiete. **Frau Hugo-Wissemann** fasst zusammen, dass die Kreistagsfraktion der SPD diese Resolution ablehne. **Frau Fayaz** schließt sich dieser Ablehnung an und spricht sich für die Stärkung der anerkannten Naturschutzverbände aus. **Herr Dr. Kalthoff** kritisiert dagegen den steigenden Einfluss der Naturschutzverbände und lehnt vehement Eingriffe in die Privatsphäre durch das geplante Landesnaturschutzgesetz ab. **Graf von Nesselrode** plädiert für den Vertragsnaturschutz, der seines Erachtens zielführender für den Naturschutz sei als ordnungsbehördliches Handeln. **Herr Uhling** spricht sich dagegen aus, das zukünftig Umweltverbände mehr Kontrolle ausüben können als demokratisch legitimierte Organe.

Herr Graaff verweist auf die erheblichen Bedenken, die auch der Rhein-Kreis Neuss in seiner Stellungnahme zum Landesnaturschutzgesetz geäußert habe. **Frau Hugo-Wissemann** stellt heraus, dass der Kreistag in den letzten 10 Jahren nach Einwendungen des Landschaftsbeirates in keinem einzigen Fall eingeschaltet werden musste. **Herr Graaf** sieht dieses als Bestätigung dafür, dass Teile des Naturschutzgesetzes unnötig seien.

Herr Banse betont, dass ohne höhere Instanzen die Zersiedelung weiter zunehmen würde, dass Naturschutz auch über kommunale Grenzen hinweg geregelt werden müsse. **Herr Tressel, Frau Fayaz, Frau Hugo-Wissemann, Herr Graaff, Herr Schröder** und **Herr Banse** diskutieren weiter die verschiedenen Sichtweisen, u. a. auch das Thema, wann der beste Zeitpunkt für eine Resolution sei.

Beschluss:

Der Rhein-Kreis Neuss fordert alle Landtagsabgeordneten aus dem Rhein-Kreis Neuss dazu auf, die Interessen der Städte und Gemeinden gegenüber der Landesregierung zu vertreten und sich für ein neues Landesnaturschutzgesetz einzusetzen, das kooperative Lösungen fördert und die kommunale Selbstverwaltung achtet.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich beschlossen

15 Ja-Stimmen (CDU, FDP, UWG/Die Aktive, Freie Kreistagsgruppe RKN)

10 Nein-Stimmen (SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke)

7. Mitteilungen

7.1. Abfallwirtschaftsplan des Landes NRW

Vorlage: 68/1239/XVI/2016

Protokoll:

Herr Clever verweist auf die Tischvorlage (Anlage 5) und informiert über den aktuellen Stand in Sachen „Abfallwirtschaftsplanung des Landes, kurz AWP“. Zwischenzeitig

sei ein Lösungsweg gefunden worden. Er erklärt, dass zukünftig die vorbehandelten Abfälle die Wertstoffsortier- und Abfallbehandlungsanlage (WSAA) nicht mehr als sogenannte „gemischte Siedlungsabfälle“, sondern als „sonstige Abfälle...aus der mechanischen Behandlung von Abfällen...“ verlassen werden. Diese Abfallart unterliege nicht der Abfallwirtschaftsplanung des Landes. Der Lösungsweg sei also durch eine zutreffende Deklaration der Abfallart erzielt worden. **Herr Clever** betont, dass mit dieser Lösung die andiskutierten rechtlichen Auseinandersetzungen mit dem Land derzeit vom Tisch seien.

7.2. Anfrage Dr. Kalthoff zur Umsetzung einer geforderten Eingrünung

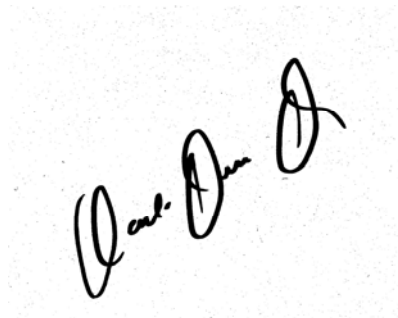
Protokoll:

Herr Dr. Kalthoff fragt an, wer im Kreisgebiet überprüfe, ob die geforderte Begrünung eines Gewerbetriebs durchgeführt worden sei. **Herr Clever** antwortet, dass die Genehmigungsbehörde für die Umsetzung der Auflagen zuständig sei. Dies könne die Bezirksregierung sein, der Rhein-Kreis Neuss oder aber, wenn nach Baurecht genehmigt worden sei, die zuständige Bauaufsicht der Kommune.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt **Vorsitzender Herr Markert** um 18:55 Uhr die Sitzung.



Hans Christian Markert MdL
Vorsitzender



Karl-Heinz Olk
Schriftführer